

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1822**

7.11.1822 (Nr. 309)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 309. Donnerstag, den 7. November 1822.

Baden. (Ständerversammlung.) — Freie Stadt Frankfurt. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Portugal. — Türkei. — Mannichfaltigkeiten.

## Baden.

Karlsruhe, den 7. Nov. Einer Unpäßlichkeit wegen, welche in den ersten Tagen des Oktobers in Baden Sr. D. dem jungen Herzog Wilhelm von Braunschweig, Enkel Ihrer Königl. Hoheit der verewittweten Frau Markgräfin Amalie, zugesossen, verweilten die mütterlich besorgte Fürstin, der herbstlichen Jahreszeit ungeachtet, bis jetzt an jenem Orte. Gestern sind höchst dieselben im erwünschtesten Wohlseyn zurückgekommen, und auch der junge Prinz, welchem der, in Baden gerade anwesende, rühmlichst bekannte geheime Rath, D. Koroff aus Berlin, die ärztliche Behandlung widmete, befindet sich auf die erfreulichste Weise auf dem Wege der Besserung, und hat die Fahrt von Baden hierher sehr gut überstanden.

Die zweite Kammer hat in der heutigen (65.) Sitzung die Diskussion über das Konseriptionsgesetz begonnen.

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 30. Okt. Der in der vorigen Woche durch das Zusammenwirken mancherlei zufälliger Ursachen plötzlich auf diesem Platze eingeführte Geldmangel ist, wie vorauszusehen war, blos vorübergehend gewesen. Seit der Zeit ist wieder übersüßig bares Geld angekommen, und der Diskonto hierauf sogleich wieder von 9 pEt. auf 6 pEt. zurückgegangen. Doch hält sich derselbe noch immer ohne Vergleich höher als in den Hansestädten, in Holland und Paris.

## Frankreich.

Paris, den 3. November. Vorgestern waren Sr. Maj. der König mit dem Minister des Seewesens, dem Kriegsminister und dem Präsidenten des Ministerraths beschäftigt.

Eine Königl. Verordnung vom 9. d. sagt: Art. 1. Der Artikel 34 des Dekrets vom 6. Febr. 1811, welches besteht, daß die beständigen Fleischerbänke zu Paris nach und nach auf 300 vermindert werden sollen, ist aufgehoben. Es wird daher gesorgt werden, daß die Zahl der Bänke nicht unter 370, wie sie jetzt steht, herabsinke. 2. Unser Minister Staatssekretär des Innern wird uns, innerhalb drei Monaten, nach eingeholtem Gutachten des Stadtraths und der Handelskammer von Paris, die endlichen Maßregeln in Betreff der Metzgerverwaltung vorschlagen, welche der Verbrauch dieser Stadt erheischen mag. Unterdessen werden Maßregeln

ergriffen; um die Kleinändler nach den Märkten von Paris zu ziehen.

Benj. Constant erklärte vor Gericht: Er sey blos hierher gekommen, um der Rechtspflege zu huldigen. Die von ihm bekannt gemachten Briefe wären eine Folge der Meinungen, die er als Deputirter auf der Tribune geäußert habe. Er sehe daher das Zuchtpolizeigericht als unbefugt in seiner Sache an, und durch seine Verlangung hätte man die Vorrechte der Kammer und die Rechte des Deputirten verletzt. Allein, da er jede befugte oder unbefugte gerichtliche Behörde ehre, so sey er bereit, dem Hrn. Präsidenten zu antworten ic.

Eine für die Freunde der Sternkunde und Erdbeschreibung erfreuliche Nachricht ist die Vollendung der gemeinschaftlichen Arbeiten französisch. und engl. Gelehrten, zur Verbindung der Mittaglinie von Paris mit der von Greenwich. Hr. Arago, den das Längenbureau deshalb nach England geschickt hatte, ist so eben, nach vollendetem Auftrage, von dort zurückgekommen.

Man meldet von der spanischen Gränge unterm 26. d.: Gen. Mina hat 2000 Mann detachirt, zur Verfolgung des Gen. Quesada, der mit seiner Bande nach Navarra entflohen. Zarco de Valle ist nicht in Aragonien eingedrungen, wie das Gerücht gieng; er hält mit 3000 M. die Gegend von Pons besetzt. Alles Zinn, Blei und Kupfer ist zu Puycerda, Cerdagne ic. von den Insurgenten in Beschlag genommen worden, um Kugeln daraus zu gießen. Vor Barcelona sind Schiffe erschienen, deren Flaggen noch nicht haben erkannt werden können.

Französische Schiffe kreuzen vor Alicante, Malaga und andern spanischen Seehäfen.

Bayonne ist mit spanischen Flüchtlingen angefüllt; die Klugheit erfordert, sie zu entfernen. Dabei wird man, was Royalisten sind, glimpflich verfahren.

Das Diarium von Seo Urgel sagt: Ein aus Frankreich angelangter glaubwürdiger Spanier ist im Stand, eine genaue Beschreibung von der bei den Pyrenäen versammelten französisch. Kriegsmacht zu geben, die Tag vor Tag sich scharf in den Waffen übt. Auch weiß man zuverlässig, daß in Kurzem die Seehäfen zu Cadix und Corunna von französischen Geschwadern werden blockirt werden.

## Großbritannien.

London, den 29. Okt. Die Nachrichten von Newyork über die anhaltenden Verwüstungen des gelben Fiebers sind noch immer sehr beunruhigend. Dasselbe herrscht auch auf Pensacola. Das Gouvernement ist aus

der Hauptstadt außs Land verlegt worden. Von Haiti will verlauten, daß einige Unruhen zu Port-au-Prince begonnen haben.

Zu Lissabon hatte man Nachricht von Rio-Janeiro, daß der General Lecoc, Befehlshaber zu Montevideo, erklärt habe, die Unabhängigkeit Brasiliens nicht zu unterstützen, und deswegen seinen Posten nie gutwillig zu verlassen. Der General Medeira hegt gleiche Gesinnung.

Das Journal de Paris enthielt einen Artikel aus Achen vom 22. Okt., worin es heißt: Der russ. Staatsminister Capo d'Istria erhielt von seinem Monarchen eine angenehme Botschaft, auch wird Alexander seinen vorigen Gesandten in Konstantinopel, Baron von Strogonoff, aufs neue zu den Berathungen über die Angelegenheiten der Türken ziehen. Capo d'Istria ist bekanntlich ein Grieche und eifriger Vertheidiger der griechischen Sache, und demnach die Ursache wohl einzusehen, warum Se. kais. Maj. ihn aus dem Konseil zu entfernen für rathsam fanden. Da nun beide wieder hervorgesucht werden, und die Grausamkeiten der Türken kein Ende nehmen, so will man auch dieses für ein Zeichen halten, daß der Kaiser Alexander seine Gesinnung hinsichtlich der Griechen geändert habe. (Times.)

#### I t a l i e n.

Aus Verona wird unterm 25. Okt. gemeldet: Am 21. d. wurden alle Autoritäten dem Kaiser und der Kaiserin von Oestreich vorgestellt. Zu dem gestern schon besuchten Theater führen die Souveraine mit ihrem Hofstaate in 20 Kutschen. Die Kaiserin saß in der mittleren Loge zwischen dem Könige von Preussen und dem Kaiser von Rußland. Beide trugen die Uniform ihrer Regimenter. Gestern ist der Erbprinz von Toskana angekommen. — Ferner unterm 27. Okt.: Gestern ward von unserm Monarchen, in Begleitung des Kaisers Alexander und anderer höchsten Herrschaften, über sämtliche hier liegende Truppen in dem Corso di Porta nuova Heerschau gehalten; der Kaiser von Oestreich war in Feldmarschalluniform zu Pferde. Er ließ sodann das Militär auf dem schönen Plage la Bra vor sich defiliren, wo auch J. M. die Kaiserin zugegen war. Dem Vernehmen nach wird in Zukunft bei dem Fürsten von Metternich jeden Freitag musikalische Akademien seyn. Der Kaiser von Rußland hat schon mehrere Merkwürdigkeiten dieser Stadt in Augenschein genommen. Trotz der bedeutenden Anzahl Fremden sind die Preise der Lebensmittel doch nicht merklich gestiegen. — Hr. v. Rothschild befindet sich hier, und wird während der Dauer des Kongresses hier bleiben. — Angekommen sind: Am 25. Lord Burgherish, großbrit. bevollmächtigter Minister von Florenz. Am 26. der Ritter d'Dubril, russ. bevollmächtigter Minister zu Neapel; Baron v. Osten, Sacken, russ. Hofrath, ebenfalls von Neapel kommend. Am 27. Graf Karl Morawsky, russ. Generalmajor; Fürst Rasumoffsky mit Gemahlin u.

Der König von Preussen, welcher am 24. Okt. unter dem Namen eines Grafen von Rappin zu Venedig

angekommen war, und die dortigen Merkwürdigkeiten besichtigt hatte, kehrte am 28. über Padua nach Verona zurück.

Der König beider Sizilien reiste am 22. Okt. mit seinem Gefolge von Neapel nach Verona ab. Der Fürst Ruffo, Präsident des Konseils, und der Marchese Ruffo, Staatsminister, waren ihm bereits vorangegangen. — Der Besuch begann am 21. Okt. sehr heftig Feuer auszuwerfen, und ein Lavaström näherte sich Messina, weshalb die Einwohner aller Ortschaften am Meere zahlreich flüchteten.

#### P o r t u g a l.

Lissabon, den 9. Okt. Der König hat auf das neue-mehrere Schreiben von seinem Sohne, dem Prinzen Regenten von Brasilien, erhalten, worin dieser die Cortes von Lissabon für Aufrührer erklärt u. Der König hat diese Briefe den Cortes übergeben, diese haben sich jedoch darüber noch nicht erklärt. — Der König hat seinerseits durch eine förmliche Verordnung verfügt, die am 12. Okt., als dem Geburtsfeste des Kronprinzen, sonst gewöhnlichen Freudenfeste so lange völlig zu unterlassen, bis der Prinz, durch Gehorsam gegen die Gesetze und gegen die Befehle seines Vaters, sich seines väterlichen Wohlwollens wieder würdig gemacht habe. — Der König hat, nach geschener Eidesleistung auf die Verfassung, den fremden, zur Audienz zugelassenen Gesandten ausdrücklich erklärt, sie könnten ihren Höfen berichten, er habe die Verfassung freiwillig und mit der größten Freude und Aufrichtigkeit beschworen.

Vom 16. Okt. Mehrere so eben aus Brasilien kommende Schiffe berichten, viele Provinzen bleiben Portugall treu, und wollen sich der unabhängigen Regierung zu Rio-Janeiro nicht unterwerfen. Ein Brigantin aus Santos brachte, nach 66-tägiger Fahrt, die Nachricht, die Provinz St. Paul sey in ihrer Meinung getheilt; allein die Anhänger des konstitutionellen Systems u. der Cortes bilden die Mehrheit; sie wollen die Obergewalt des Prinzen Regenten, so lang er vom König, seinem Vater, unabhängig seyn will, nicht anerkennen. Eine Deputation wurde nach Rio-Janeiro geschickt, um diese Gesinnungen dem Prinzen Regenten zu äußern, der alsbald Truppen gegen jene Provinz abschickte. Man hatte ungefähr 200 Mann Linientruppen gesammelt; allein da sie die Gesinnung der Einwohner kannten, so fanden sie nicht für gut, die Grenzen der Provinz zu überschreiten. In dieser, wie in der Provinz Santos, ist den Portugiesen nicht die mindeste Widerwärtigkeit begegnet.

#### T ü r k e i.

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 5. November.) Bucharest, den 6. Okt. Heute gegen 9 Uhr Morgens verkündigten alle Glocken der Bucharester Kirchen und Klöster den Einzug des Herrn Fürsten Grigorio Ghika, welcher in der St. Spiridionskirche die Messe hörte, und dann in feierlichem Zuge nach seiner Residenz ritt. Das ganze Volk war in Bewegung. Die Gasse, wo der

Einzug gehalten wurde, war schon früher mit Menschen angefüllt. Nachdem alle Zünfte, alle Korporationen und Beamten vorbeigezogen waren, kamen zwölf arabische Hengste, reich mit Gold und Silber decorirt, dann erschien der Herr Fürst auf einem prächtigen arabischen Hengste, umgeben von allen Großen des Landes, und mit dem Fürstenhut auf dem Kopf, und in den Zobelpelz gekleidet, den ihm der Großsultan verehrt hatte. Es war ein schöner Anblick, auf allen Gesichtern zeigte sich Freude, das Volk grüßte den Fürsten enthusiastisch. Seine zwei jungen Prinzen waren auch bei dem Einzug. Der Hr. Fürst stieg sodann auf den Thron, mit der Krone auf dem Kopf, und es wurde der großherrliche Ferman durch den Divan-Effendi, erst in türkischer, dann in wallachischer Sprache verlesen; wegen der großen Entfernung konnte ich aber kein Wort verstehen. Nur der Name des Pascha von Silistria wurde mehrmalen in diesem Fermane genannt, woraus ich schließe, daß derselbe sich auch in Regierungssachen zu mischen habe. — Semlin, den 23. Okt. In Belgrad heißt es, Churschid Pascha habe Larissa freiwillig geräumt, und ziehe sich nach Bitoglia. Die letzten Briefe aus dieser Stadt lauten übrigens günstig für die Griechen. In den meisten türkischen Provinzen verweigern die Türken die Ablieferung des Goldes und Silbers, und die Pascha's wagen es nicht, Gewalt gegen die Muselmänner zu gebrauchen. Juden und Christen aber haben ihre Schätze längst verborgen, oder flüchten sich mit denselben nach allen Seiten. Die Maßregel verfehlt daher ihren Zweck, oder es sind, wenn darauf bestanden wird, Unruhen zu befürchten. Die Griechen scheinen die Geldverlegenheit der Pforte vorausgesehen zu haben, da schon vor acht Monaten sehr unterrichtete Männer dieser Nation mich versicherten, die Pforte werde bei längerer Dauer der Insurrektion in eine sehr üble Lage kommen, und dann seyen für die Griechen größere Resultate zu erwarten, als man in Europa wohl ahnen möge. Es wird sich zeigen, ob diese Prophezeiung sanguinisch war. Wenigstens ist es schon dahin gekommen, daß die Türken selbst aufgebracht gegen ihre Regierung sind, und eine Aenderung ihres jetzigen Zustandes, der sich bei fortdauernder Insurrektion nur verschlimmern kann, mit Ungestüm wünschen. — Konstantinopel, den 12. Okt. Die Reiß mit den Münzen und mit dem Golde und Silber dauert fort, und man fürchtet sogar noch gewaltsamere Maßregeln. Niemand verkauft mehr seine Waaren. Die Janitscharen waren am 7. d. in heftiger Bewegung; man besorgte die übelsten Folgen. Vorzüglich äusserte sich ihr Haß gegen Hales Effendi, dem sie die jetzigen fiskalischen Maßregeln zuschreiben, in lauten Ausbrüchen. Ihr Aga wurde seitdem abgesetzt, und sie scheinen nun ruhiger zu seyn, allein der Zahlungsdivan, wo die Janitscharen mit den leichten Münzen bezahlt werden sollen, steht uns gegen den 20. d. bevor, und läßt neue Ausbrüche befürchten. Möge dieser Tag ruhig vorübergehen! — Der Spectateur oriental vom 27. theilt die Nachricht von der (mit letzter Post angezeigten) Verbren-

nung der griechischen Vorstadt mit, und giebt die Zahl der in Asche verwandelten Häuser der Griechen auf 4 bis 5000 an. Unter dem Artikel Patras scheint er die Niederlagen der Türken auf Morea einzuleiten. Er sagt: „Die Türken haben einen Versuch auf Tripolizza gemacht, aber ohne Erfolg; sie haben Leute verloren, und sind nach Patras zurückgekehrt.“ — Und weiter unten: „Ein von der Verzweiflung eingegebener Rath von Seite der Griechen könnte die Sache ein wenig in die Länge ziehn.“ — Ferner äussert sich der Spectateur oriental über die letzten von der Pforte ergriffenen Maßregeln folgendergestalt: „Man hat in den Moscheen Fermans verlesen, wodurch allen Muselmännern bei harter Strafe befohlen wird, von ihren Kleidern alle goldne Tressen und andere Luxuszierrathen wegzunehmen, keine Shawls mehr zu tragen u. Auch soll jeder nur eine Quantität Silbergeräth haben, und den Ueberrest in das Münzhaus tragen. Alle Armenier haben ihre Buden geschlossen, und der Bazar der Gold- und Silberarbeiter ist verlassen. In Folge dieser Maßregeln, welche einige Sensation machten, hat die Regierung auch ihr Münzsystem geändert. Man wird keine Stücke von 12 $\frac{1}{2}$  und 25 Piaſtern mehr prägen, das Dezimalsystem ist in der Türkei entschieden angenommen, man wird nur Münzen von 5, 10 und 30 Piaſtern sehn.“ So sucht der Spectateur oriental diese Unheil bringende Maßregeln den Franken begreiflich zu machen. — Am Schluß äussert derselbe noch in Bezug auf das heldenmüthige Betragen der Hysdrioten: „Dieser Entschluß der Griechen, sich auf einer einzigen Klippe gegen die ganze Macht des ottomanischen Reichs zu vertheidigen, hat seine schöne Seite. Er beweist eine große Seelenstärke.“ — Nachschrift: Die Bewegung unter den hiesigen Janitscharen scheint eher zu, als abzunehmen. Man hat wieder einige reiche Griechen eingezogen. Die reichen Armenier haben sich meistens schon von Konstantinopel entfernt. Man erzählt, was aber nicht glaubwürdig scheint, der Sultan habe den neuen Patriarchen zu einem Versuche aufzufordern lassen, die Moreoten zur Unterwerfung zu vermbgen.

#### Mannichfaltigkeiten.

Die kürzlich verstorbene Mutter Napoleons, Mde. Pätitia, hat ihren Enkel, den jungen Herzog von Reichstadt, zum Universalerben eingesetzt, und jedem ihrer 7 übrigen Kinder: Joseph, Lucian, Hieronymus, Elise, Pauline, Caroline, so wie der Prinzessin Hortensia, 150,000 römische Thaler (gegen 300,000 fl.); jeder der 4 Töchter Lucian Bonaparte's ein Heirathsgut von 25,000 r. Th.; ihrem Bruder endlich, dem Cardinal, einen herrlich möblirten Pallast vermacht.

In Verona, sagt der Moniteur, ist es sehr glänzend. Kaum kann man eine Wohnung mehr finden. Der Miethpreis ist ungeheuer gestiegen. Mancher Minister konnte eine sehr beschränkte Wohnung kaum für 4000

Fr. monatlich finden. Von Laibach kamen Israeliten nach Verona, welche alle Wohnungen bestanden, und sie nun wieder an Fremde, selbst an die Souveraine vermieteten, so daß ein Theil des Geldes, das der Kongreß in Umlauf setzt, nach Laibach kommen wird. Der Vicomte von Montmorency wird am 20. Nov. hier erwartet.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.**

6. Nov.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 8 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,5 L.	† 4,3 G.	69 G.	D.
M. 2 $\frac{1}{2}$	28 Z. 2,1 L.	† 10,6 G.	54 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{4}$	28 Z. 1,4 L.	† 5,1 G.	65 G.	SW.

Nebel — Halbheiter — sternenheller Abend.

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 8. d. M., wird Hr. Berger ein Konzert in dem Museums-Saale zu seinem Vortheile geben.

Da wir die Bewilligung hierzu in Anerkennung des rühmlichen Eifers, mit welchem Hr. Berger unsern Singverein leitet und zu den Museumskonzerten mitwirkt, ertheilt haben, so zweifeln wir nicht, daß die verehrliche Museums-Gesellschaft das Unternehmen des Hrn. Berger gerne unterstützen werde, und laden dieselbe zur Theilnahme an obigem Konzerte hiermit ein.

Karlsruhe, den 3. Nov. 1822.

Die Museums-Kommission.

**Kunst-Anzeige.**

Eine Sammlung seltener Kupferstiche und Gemälde wird im Gasthof zum Rappen dahier zum Verkauf ausgebaut. Liebhaber können sie von Morgens 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in Augenschein nehmen.

Heidelberg. [Vermietung einer Wohnung auf dem hiesigen Schloß.] Die Vermietung einer neu eingerichteten Wohnung auf dem Heidelberger Schloß, zu deren Vornahme der 21. Nov. d. J. bestimmt war, wird an diesem Tage nicht, sondern erst am 20. Nov., Vormittags 10 Uhr, auf diesseitigem Bureau statt finden.

Heidelberg, den 5. Nov. 1822.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

J. A. v. D. W.

Malcr, sen.

Stoßach [Erneuerung des Unterpandbuchs von Eigeltingen.] Da die Unterpandbuchs-erneuerung des Orts Eigeltingen sehr dringend ist, so werden hiermit alle jene Gläubiger, welche ein Vorzugs- oder Unterpandrecht im obbenannten Orte anzusprechen haben, aufgefordert, ihre deshalb besitzenden Beweiskunden entweder in Ur- oder beglaubten Abschriften vor dem zur Vornahme dieses Geschäftes dahin beauftragten Kommissär geltend zu machen, widrigenfalls sie sich die ihnen dadurch zugehenden Nachteile selbst bestimmen hätten.

Die Liquidationstage sind:

Montag, den 25.

Dienstag, den 26.

Mittwoch, den 27.

und

Donnerstag, den 28.

Stoßach, den 28. Okt. 1822.

Großherzogliches Amtreibforat.

Baden. [Haus zu verkaufen oder zu verleihen.] In einem an 250 Bürger starken Ort an der L. d. Straße zwischen Kastatt und Offenburg ist eine zweistöckige Behausung zu verkaufen; sie liegt mitten im Ort hart an der Landstraße, ist von Stein erbaut, und zu einem Wirthshaus oder jedem andern Gewerbe, wegen ihrer vorzüglichen Lage, wohl geeignet; der untere Stock enthält die Küche nebst 3 heizbaren Zimmern, der obere Stock 3 heizbare Zimmer nebst einer Kammer, der Keller nimmt die Länge und Breite des Hauses ein. Scheuer, Holzremise, Stallung für 2 Stük Rindvieh und 3 Schweine steht in dem daran stoßenden Hof; zu diesen Gebäulichkeiten gehört ein in einiger Entfernung gelegener Gemüs- und Baumgarten 1/2 Juch groß; auch würde auf Verlangen zugleich 1/2 Juch Dungacker abgegeben. Die Liebhaber, so diese Realitäten zu kaufen, oder auf mehrere Jahre zu leihen wünschen, belieben sich der nähern Auskunft und Bedingungen halber in frankirten Briefen an Hrn. Handelsmann Becker in Baden zu wenden.

Lahr, im Breisgau. [Anzeige.] Christian Lindert hat dahier verfertigt gewobne hänsene Schläuche, von bester Qualität, zu Feuersprizen, wie auch zu Wein und Bier; der Nürnberger Schuh, hier genommen, kostet zu Feuersprizen 20 Kr., für Wein und Bier 18 Kr.

Karlsruhe. [Anzeige.] Die allgemein beliebten und der Gesundheit so zuträglichen Baseler Haarsöhlen sind bei Untenstehendem, das Paar für Herren 24 Kr., für Frauen 20 Kr., das Duzend zu 4 fl. zu haben. Auswärtige Briefe und Geld erbittet man portofrei.

Häuser, Schneidermeister,  
in der neuen Waldgasse Nr. 36.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter empfiehlt sich als neu angehender Bürger und Kirchner mit allen in sein Fach einschlagenden Artikeln bestens; er wird prompt und so billig wie möglich alle diejenigen, welche die Güte haben, ihn mit Aufträgen zu beehren, bedienen.

Karlsruhe, den 1. Nov. 1822.

Johann Merkel, Kirchnermeister,  
bei Bäckermeister Kiefer, in der Erbprinzenstraße Nr. 32.

Karlsruhe. [Weswaren.] Ponti und Melerio, aus Konstanz, haben die Ehre dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ihre Ankunft in hiesiger Stadt zu melden mit einem bedeutenden Assortiment seltener Goldwaare, nebst verschiedenen Gegenständen mit feinen Steinen besetzt. Wir verbinden hiermit eine schöne Auswahl in Silberzeug, Bronze, Pendulen und andern Gegenständen, als Leuchter, Schreibzeuge und mehrere andere dergleichen Artikel, goldene Repetiruhren, große und kleine, von bewährter Güte, kristallene Gegenstände, Dosen, plattirte Leuchter, schäufrotne Kämme, nebst einer Anzahl anderer Artikel. Deingender Geschäfte wegen können wir bloß die erste Messwoche verweilen, bitten deshalb um geneigten Zuspruch, mit der Versicherung reeller und gleicher Bedienung, und empfehlen uns ganz gehorsamt. Unsere Bude ist die 3te rechts abwärts vom Schloß.